

SEGEN ODER GERICHT? – Teil 4

Wie kann ich sicher sein, ob ich erlöst bin? - Teil 4

Kapitel 4 – Wie man wahre Sicherheit erlangt

Als ich dieses Seminar gab, befragten meine Studenten andere Studenten und deren Lehrkörper, ob sie sich ihrer Erlösung sicher wären. Mehr als 90 % der Befragten sagten, dass sie sich nicht sicher seien. Darüber hinaus dachten sie, es wäre anmaßend, wenn jemand von sich behaupten würde, sich seiner Erlösung sicher zu sein. Sie betrachteten die Vorstellung der Sicherheit nicht als eine Tugend, sondern als einen Fehler, als ein Laster. Die Beschäftigung mit der Erlösungssicherheit allein hatte bei ihnen schon einen negativen Beigeschmack, weil sie davon ausgingen, dass dies zu Arroganz und Hochmut führen würde.

Natürlich gibt es keine schlimmere Arroganz als Sicherheit im Hinblick auf etwas zu haben, was wir in Wahrheit gar nicht besitzen. Sich der Erlösung sicher zu sein, wenn wir uns gar nicht im Erlösungsstatus befinden, ist reiner Hochmut. In gleicher Weise sind wir arrogant, wenn wir sagen, dass Sicherheit gar nicht möglich sei, weil wir dadurch die Wahrhaftigkeit Gottes verleumden würden. Wenn es aber möglich IST, Sicherheit darüber zu erlangen, ist es arrogant von uns, wenn wir nicht danach suchen.

Als wir die Quellen der falschen Sicherheit untersuchten, haben wir gesehen, dass eines der größten Probleme ist, ungenaue Erkenntnis über die Erlösungsbedingungen zu haben. Mit anderen Worten: Eine schlechte Theologie kann eine falsche Sicherheit hervorrufen. Andererseits führt eine gute Theologie zu einer echten Sicherheit. Wenn wir deshalb anfangen zu erforschen, wie wir eine echte und gesunde Basis für unsere Erlösungssicherheit erlangen können, ist das Erste, was wir tun müssen, die Theologie dazu anzuschauen.

Der Auftrag, nach Sicherheit zu suchen

Einer der Schlüsseltexte dazu finden wir in:

2.Petrus Kapitel 1, Verse 10-11

10 Darum seid um so eifriger darauf bedacht, liebe Brüder, eure Berufung und Erwählung festzumachen; denn wenn ihr das tut, werdet ihr SICHERLICH niemals zu Fall kommen; 11 denn auf diese Weise wird euch der Eingang in das ewige Reich unseres HERRN und Retters (oder: Heilands) Jesus Christus gewährt werden.

„Festmachen“ heißt „sicher stellen“. Hier haben wir den eindeutigen

apostolischen Auftrag, dass wir Nachforschungen im Hinblick auf unsere Erlösung anstellen sollen und dies aber nicht auf eine hochmütige Weise und nicht nur gelegentlich. Vielmehr sollen wir unsere Berufung und unsere Erwählung durch fleißiges Arbeiten festmachen. Der Apostel Petrus sagt uns hier, dass das sehr wichtig ist. Dann fährt er fort und liefert uns die praktischen Gründe, weshalb wir dies tun sollen.

Petrus ist sehr bedacht auf dieses Erwählungskonzept. Bereits in seinem ersten Brief wendet er sich an die fremden Gläubigen und erklärt ihnen, was es für unsere geistliche Reise bedeutet, „auserwählt“ zu sein:

1. Petrus Kapitel 1, Verse 1-2

1 Ich, Petrus, ein Apostel Jesu Christi, entbiete meinen Gruß den Fremdlingen (= fremden Gemeindegemeinschaften), die in Pontus, Galatien, Kappadozien, (der römischen Provinz) Asien und Bithynien in der Zerstreuung leben 2 und nach der Vorersehung Gottes des Vaters dazu auserwählt sind, in der Heiligung (oder: durch die Heiligung) des Geistes zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blute Jesu Christi (zu gelangen): Gnade und Friede möge euch immer reichlicher zuteil werden!

Als Petrus dann seinen zweiten Brief an dieselben Menschen adressiert, erinnert er sie daran, wie wichtig es ist, ihre Erwählung sicher zu stellen.

Dass der Apostel den Begriff „Erwählung“ erwähnt, ist von großer Bedeutung. Denn dadurch treten wir in das Tor zur Theologie ein. Viele Menschen glauben nicht an Erwählung und vergessen dabei, dass es sich da um ein göttliches Konzept handelt. Andere fragen: „Woher weiß man, ob man erwählt ist oder nicht?“ Ich sage den Menschen, die mit dem Erwählungskonzept zu kämpfen haben, dass ich mir keine wichtigere Frage vorstellen kann, die im christlichen Leben gelöst werden muss, als die, ob wir zu den Auserwählten zählen oder nicht. Wenn wir die richtige Erkenntnis über die Erwählung haben, und wenn wir wissen, dass wir zu den Auserwählten gehören, dann gibt uns das einen unfassbaren Trost, wenn wir mit Furcht und Zittern an unserer Erlösung arbeiten, angesichts all der verschiedenen Bedrängnisse, denen wir in unserem christlichen Leben ausgesetzt sind.

Philipper Kapitel 2, Vers 12

Daher, meine Geliebten: Wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, so seid darauf bedacht, nicht nur wie damals, als ich bei euch anwesend war, sondern jetzt, wo ich fern von euch bin, noch weit mehr eure Rettung mit Furcht und Zittern zu schaffen.

2. Timotheus Kapitel 3, Vers 12

Und so werden auch alle (anderen), die in Christus Jesus ein

gottseliges Leben zu führen GEWILLT sind, Verfolgungen zu erleiden haben.

2.Timotheus Kapitel 1, Vers 12

Das ist auch die Ursache meiner jetzigen Leiden, deren ich mich aber nicht schäme; denn ich weiß, Wer es ist, auf den ich mein Vertrauen gesetzt habe, und bin dessen GEWISS, dass Er stark genug ist, mein mir anvertrautes Gut bis auf jenen Tag zu bewahren.

Paulus spricht hier über sein Vertrauen im Hinblick auf seine eigene Zukunft, weil er Erkenntnis über Den hatte, an Den er glaubte. Er sagt, dass er nicht auf seine eigenen Kräfte vertraut, um bis zum Ende des Rennens durchzuhalten. Statt dessen setzt er voll und ganz auf den Einen, an den er glaubt und von Dem er weiß, dass Er dazu fähig ist, ihn zu bewahren. Das ist die Art von Sicherheit im Hinblick auf die Erwählung, von der Petrus gesprochen hatte, die wir eifrig verfolgen sollen.

Wenn wir schon den Auftrag erhalten haben, unsere Erwählung festzumachen, dann folgt daraus, dass wir dazu auch FÄHIG sind, unsere Erwählung sicher zu stellen. Ja, es ist uns möglich zu wissen, ob wir zu den Auserwählten gehören oder nicht. Deshalb sollten wir das Trachten nach der Sicherheit nicht bis zum Ende unseres Lebens aufschieben. Wir sollten uns JETZT eifrig darum bemühen. Unser Ziel ist es, dass wir zu den Auserwählten zählen, für immer und ewig in Seinem Reich leben, dass Er uns in Seinem Vaterhaus willkommen heißt und dass wir wahrhaft in Jesus Christus sind und Er in uns. Doch wie können wir dieses Ziel erreichen? In dem wir genaue Erkenntnis über die Lehre der Erwählung erlangen. Das ist der erste Schritt.

Die vorausschauende Sichtweise über die Erwählung

Wie bereits erwähnt, stehen viele Menschen der Vorstellung von einer göttlichen Erwählung feindselig gegenüber. Und diese Feindseligkeit hat zu einer Anzahl von Sichtweisen darüber geführt, was die Erlösung beinhaltet. Einige glauben zum Beispiel, dass unsere Erlösung die Basis unserer Erwählung sei. Aus dieser Perspektive betrachtet, würde die Erlösung in gewissem Sinn unserer Erwählung vorausgehen. Dies wird die „vorausschauende oder voraus gewusste Sichtweise“ über die Erwählung genannt.

All jene, die daran festhalten, glauben, dass Gott für die Erlösung all jene erwählt, die ihren sie errettenden Glauben leben. Aufgrund Seines Vorwissens blickt Gott auf das Zeitgefüge herab und sieht, wer positiv auf das Evangeliumsangebot reagieren wird und wer nicht. Auf der Basis dieses vorherigen Wissens, wie die Menschen auf die Evangeliumsbotschaft

reagieren, bestimmt Er den Grad der Erwählung. Wenn Er sieht, wie die Menschen ihren Glauben praktizieren und in den Status der Erlösung eintreten, trifft Er Seine Wahl.

Ich glaube nicht, dass diese Erwählungssichtweise biblisch ist oder dass sie die Erwählung erklärt. In Wahrheit denke ich, dass sie im Grunde die biblische Lehre über die Erwählung leugnet. Ich sage dies, weil bei dieser Vorausschau-Perspektive im Hinblick auf die Erwählung die letztendliche Analyse zum ausschlaggebenden Faktor macht und nicht die Gnade und Barmherzigkeit Gottes. Ich denke, dass wer an dieser Sichtweise festhält, ständig mit seiner Sicherheit zu kämpfen hat, weil er der Überzeugung ist, dass die Sicherheit letztendlich mit seinem Verhalten verbunden ist.

Ich verstehe die Bibel so, dass zuerst die Erwählung erfolgt und dann die Erlösung. Bei dieser Sichtweise wird man erlöst, wenn man erwählt ist; und wenn man errettet ist, ist dies das deutlichste Zeichen, dass man zu den Auserwählten zählt. Anders ausgedrückt: Jeder, der erlöst ist, ist erwählt. Und jeder, der erwählt ist, wird auch errettet. Die Erlösung erfolgt aufgrund der Erwählung. Wenn wir also Sicherheit im Hinblick auf unsere Erlösung haben wollen, müssen wir wissen, ob wir zu den Erwählten zählen.

In der Lehre von Petrus sehen wir, warum das so wichtig ist, dass wir uns eifrig darum bemühen sollen, unsere Berufung und Erwählung festzumachen. Wenn wir sicher sind, dass wir zu den Auserwählten zählen, können wir dies auch im Hinblick auf die Erlösung sein und das nicht nur für heute, sondern auch für die Zukunft. Das ist wahr, weil die Erwählung nicht einfach nur die Erlösung möglich macht, sondern sie GARANTIERT den Auserwählten die Erlösung. Mit anderen Worten: Gott verfolgt mit der Erwählung den Zweck, die Auserwählten zu erretten. Und dieser Plan kann und wird nicht durchkreuzt werden.

Es gibt eine Bibelstelle, aus der ich viel Trost ziehe, obwohl sie für gewöhnlich nicht in diesem Zusammenhang erwähnt wird. Sie ist im Johannes-Evangelium in der Mitte des hohenpriesterlichen Gebets von Jesus Christus für Seine Jünger und für all jene, die in zukünftigen Generationen an Ihn glauben werden, zu finden. In der Tat ist diese Passage zu allen Weltzeiten eine große Ermutigung für die Gemeinde von Jesus Christus gewesen. Darin sagt Jesus Christus:

Johannes Kapitel 17, Verse 6-12

6 “ICH habe Deinen Namen den Menschen geoffenbart, die Du Mir aus der Welt gegeben hast. Dir gehörten sie an, und Mir hast Du sie gegeben, und sie haben Dein Wort bewahrt (= festgehalten). 7 Jetzt haben sie erkannt, dass alles, was Du Mir gegeben hast, von Dir stammt; 8 denn die Worte, die Du Mir gegeben hast, habe ICH ihnen

gegeben, und sie haben sie angenommen und haben in Wahrheit erkannt, dass ICH von Dir ausgegangen bin, und haben den Glauben gewonnen, dass Du es bist, der Mich gesandt hat. 9 ICH bitte für sie; nicht für die Welt bitte ICH, sondern für die, welche Du Mir gegeben hast; denn sie sind Dein Eigentum, 10 und was Mein ist, ist ja alles Dein, und was Dein ist, das ist Mein, und ICH bin in ihnen verherrlicht worden. 11 Und ICH bin nicht mehr in der Welt, doch sie sind (= verbleiben) noch in der Welt, während ICH zu Dir gehe. Heiliger Vater, erhalte sie in (oder: bei) Deinem Namen, den Du Mir anvertraut (oder: kundzutun verliehen) hast, damit sie eins seien, so wie wir es sind. 12 Solange ICH in ihrer Mitte gewesen bin, habe ICH sie, die Du Mir gegeben hast, in (oder: bei) Deinem Namen erhalten und habe sie behütet, und keiner von ihnen ist verloren gegangen außer dem Sohne des Verderbens, damit die Schrift erfüllt würde (Ps 41,10).“

In diesem Gebet sagt Jesus Christus, dass der himmlische Vater Ihm eine BESTIMMTE Gruppe von Menschen gegeben hat. Diese Menschen sind durch den Sohn erlöst und errettet, weil alle, die der himmlische Vater dem Sohn gibt, zu Jesus Christus kommen und von Ihm bewahrt werden.

Johannes Kapitel 6, Vers 37 + 39-40 + 44

37 „Alles, was der Vater Mir gibt, wird zu Mir kommen, und wer zu Mir kommt, den werde ICH nimmer hinausstoßen (oder: von Mir stoßen). 39 Das aber ist der Wille Dessen, Der Mich gesandt hat, dass ICH von allem dem, was Er Mir gegeben hat, nichts verloren gehen lasse, sondern es am jüngsten Tage auferwecke. 40 Denn das ist der Wille Meines Vaters, dass jeder, der den Sohn sieht und an Ihn glaubt, ewiges Leben habe, und ICH werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. 44 Niemand kann zu Mir kommen, wenn nicht der Vater, der Mich gesandt hat, ihn zieht, und ICH werde ihn dann am jüngsten Tage auferwecken.“

Wenn Jesus Christus von Menschen spricht, die Ihm der himmlische Vater gegeben hat, dann bezieht Er sich auf die Erwählung. Die Auserwählten, die der himmlische Vater dem Sohn gibt, werden von Jesus Christus bewahrt. Das ist das Fundament unserer Sicherheit und nicht unsere eigene Fähigkeit zu überwinden.

Wir sprechen hier vom Durchhaltevermögen der Heiligen, und ich glaube, dass die Heiligen tatsächlich überwinden werden; aber sie tun das, weil sie von Gott bewahrt werden. Von daher ist es besser über die Bewahrung der Heiligen zu sprechen als vom Durchhaltevermögen der Heiligen. Das lesen wir in dem Gebet von Jesus Christus zum himmlischen Vater für die Bewahrung all jener, die Er von Ihm bekommen hat.

Die Ordnung der Erlösung

Wenn wir den Zusammenhang zwischen Erwählung und Erlösung weiter untersuchen, sollten wir das berücksichtigen, was die Theologen *ordo salutis* oder „die Ordnung der Erlösung“ nennen. Sie hat mit der Ordnung zu tun, in welcher die verschiedenen Ereignisse geschehen, die zu unserer Erlösung führen. Dabei handelt es sich eher um eine logische als um eine zeitliche Ordnung.

Nun möchte ich aufzeigen, was ich mit dieser Unterscheidung meine. Wir sind davon überzeugt, dass wir allein durch den Glauben gerecht gemacht werden. Doch wie lange sind wir dann gerecht gemacht, nachdem wir zu dem errettenden Glauben gekommen sind? Sind es 5 Sekunden, 5 Minuten, 5 Monate, 5 Jahre? Nein, wir sagen, dass die Gerechtmachung und der Glaube aber schon mit Zeit zu tun haben. In dem Moment, in dem wir zum wahren Glauben gekommen sind, nimmt uns Gott, als gerecht gemacht, an. Aber wir sagen immer noch, dass der Glaube vor der Gerechtmachung kommt, obwohl sich beides gleichzeitig abspielen kann. Es ist ja auch logisch, dass der Glaube vorher kommen muss. Mit anderen Worten: Da die Gerechtmachung von unserem Glauben abhängt und darauf basiert, ist der Glaube die Voraussetzung, der notwendige Zustand, der vorhanden sein muss, damit eine Gerechtmachung überhaupt stattfinden kann. Der Glaube ist also von der Gerechtmachung nicht wegzudenken. Er geht der Gerechtmachung voraus und ist eine logische Notwendigkeit. Wenn wir also über die Ordnung der Erlösung sprechen, sollten wir daran denken, dass wir die Unterscheidung im Blick haben müssen, wenn es um die Voraussetzungen auf der Basis der logischen Notwendigkeit geht.

Römer Kapitel 8, Vers 28

Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken (oder: dienen), nämlich denen, welche nach Seinem Vorsatz (oder: seiner Vorherbestimmung) berufen sind.

Das ist einer der bekanntesten und beliebtesten Verse im ganzen Neuen Testament. Beachte, dass diese Verheißung, dass alle Dinge zum Guten dienen, NUR denen gilt, die Gott aufrichtig lieben. Das sind jene, die gemäß Seinem Plan berufen sind.

Es gibt eine ganz besondere Art von Berufung. Die Bibel spricht von dem Ruf des Evangeliums, der an die Menschen ergeht und den man „den äußerlichen Ruf“ oder „den externen Ruf“ nennt. Nicht jeder, der diesen Ruf hört, ist erlöst und errettet. Wir reden auch von dem „inneren Ruf“, von dem Ruf Gottes, der im Inneren der Person, in ihrem Herzen stattfindet. Dabei handelt es sich um das Wirken Gottes durch den Heiligen Geist, das sehr effektiv ist. Bei diesem Ruf öffnet der Heilige Geist die Herzen der Gläubigen und wirkt in ihrem Inneren, damit sie die Ziele Gottes erfüllen können. Und

diesen Ruf hatte Paulus im Sinn, als er **Rö 8:28** schrieb. Alle Auserwählten empfangen diesen inneren Ruf, was aus den folgenden Versen vollkommen klar wird.

Sehen wir uns nun den ersten Teil des nächsten Verses an:

Römer Kapitel 8, Vers 29a

Denn die, welche Er zuvor ersehen hat, die hat Er auch im Voraus dazu bestimmt, (einst) dem Bilde Seines Sohnes gleichgestaltet zu werden.

Paulus spricht hier über den Zweck, den Gott mit der Erlösung verfolgt, und er beginnt mit der Vorausschau, der Vorhersehung oder dem Im-Voraus-Wissen Gottes. Der Apostel sagt uns, dass das ewige Schicksal all derjenigen, die von Ihm zuvor ausersehen wurden, im Voraus bestimmt ist. Und was ist das Ziel dieser Verherbestimmung? Dass diejenigen **EINST** dem Bild von Jesus Christus gleichgestaltet werden.

Römer Kapitel 8, Vers 30

Und die, welche Er vorausbestimmt hat, die hat Er auch berufen; und die Er berufen hat, die hat Er auch gerechtfertigt; und die Er gerechtfertigt hat, denen hat Er auch die (himmlische) Herrlichkeit verliehen. (Joh 17,22)

Hier lesen wir, was als „goldene Kette“ bezeichnet wird. Das ist eine verkürzte Version der Ordnung der Erlösung, denn es gibt darüber hinaus noch weitere Aspekte. Doch in diesem Vers stehen die wichtigsten. Zum Beispiel wird die Heiligung hier nicht erwähnt. Zu dieser Liste gehört zunächst einmal:

1. Das Vorauswissen
2. Die Vorherbestimmung
3. Die Berufung
4. Die Gerechtmachung
5. Die Verherrlichung

Es ist außerordentlich wichtig für unser Verständnis im Hinblick auf die Sicherheit, dass wir die Ordnung der Erlösung begreifen. Wie bereits erwähnt, bezieht sich Paulus hier auf eine logische Ordnung, die mit dem Vorauswissen Gottes beginnt. „Die vorausschauende Sichtweise der Erwählung“, die ich bereits beschrieben habe, ist sehr beliebt, weil die Menschen sich dann auf diesen Text beziehen und sagen: „Aha! Der erste Schritt ist also das Vorauswissen. Das bedeutet, dass die Erwählung oder die Vorherbestimmung auf etwas basiert, das Gott über die Menschen im Voraus weiß.“ Aber der Text sagt das nicht aus. Tatsache ist, dass Paulus dieses Thema weiter in **Römer Kapitel 9** behandelt und diese Möglichkeit

ausschließt. Gemäß dem verbesserten Verständnis über die Erwählung sind die Menschen, die gemäß von Gottes Anordnung ausersehen sind, nicht namenlos beziffert. Denn wenn Gott sich jemanden erwählt, muss Er eine bestimmte Vorstellung von ihm haben. Deshalb muss das Vorauswissen der Vorherbestimmung vorausgehen, weil Gott für ganz spezifische Menschen, die Er liebt und erwählt hat, etwas geplant hat.

Das nächste logische Ereignis ist demnach die Vorherbestimmung. Paulus sagt uns, dass Gott für diejenigen, von denen Er im Voraus wusste, eine ganz besondere Bestimmung hat. Demzufolge ist klar, dass all diejenigen, die zur Kategorie gehören, von denen Gott im Voraus wusste, auch eine Vorherbestimmung haben. Natürlich bezieht sich Gottes Vorauswissen generell nicht nur auf die Auserwählten, sondern auf ALLE Menschen. Doch Paulus spricht hier von Gottes Vorauswissen über Seine Auserwählten. Woher wissen wir das? Weil Paulus in **Rö 8;30** von dem Vorauswissen Gottes im Hinblick auf deren Vorherbestimmung spricht und dass diese berufen und gerecht gemacht sind. Mit der Berufung kann Paulus nicht den äußerlichen Ruf gemeint haben, sondern den inneren Ruf. Denn NUR diejenigen, die diesen besonderen inneren Ruf empfangen, werden die Gerechtmachung erfahren. Und all diejenigen, die gerecht gemacht wurden, werden verherrlicht werden.

Wenn ich also wissen will, ob ich verherrlicht, d. h. letztendlich errettet werde, muss ich herausfinden, ob ich gerechtfertigt bin. Denn wenn ich gerecht gemacht worden bin, dann werde ich auch verherrlicht. Mit anderen Worten: Wenn ich JETZT gerechtfertigt bin, dann habe ich nichts zu befürchten, denn ER, Der ein gutes Werk in mir angefangen hat, wird es auch zu Ende bringen.

Philipper Kapitel 1, Vers 6

Ich hege eben deshalb auch die feste Zuversicht, dass Der, Welcher ein gutes Werk in euch (oder: bei euch, unter euch) angefangen hat, es auch bis zum Tage Jesu Christi vollenden wird.

Die Berufung hängt mit der Sicherheit zusammen

Was hat die Berufung mit unserer Sicherheit zu tun? Dazu werde ich mehr im nächsten Kapitel sagen. Aber für den Moment genügt es zu erwähnen, dass wenn Paulus die Berufung in **Rö 8:29-30** erwähnt, dies mit dem Wirken des Heiligen Geistes an der Seele eines Menschen zu tun hat, welches uns für den Glauben und für das Gerechtmachen vorbereitet. Wenn wir wissen, dass wir den inneren Ruf empfangen haben, wissen wir auch, dass wir erwählt sind.

Aber wie können wir wissen, ob wir berufen sind? Die Antwort darauf gibt uns

Paulus im **Epheserbrief**:

Epheser Kapitel 2, Verse 1-10

1 So hat Er auch euch, die ihr tot waret durch eure Übertretungen und Sünden,

2 in denen ihr einst wandeltet, abhängig vom Zeitgeist dieser Welt, abhängig von dem Machthaber, der die Gewalt über die Luft hat, dem Geist, der gegenwärtig in den Söhnen des Ungehorsams wirksam ist, 3 - unter diesen haben auch wir alle einst in unseren fleischlichen Lüsten dahingelebt, indem wir den Willen (= die Forderungen) des Fleisches und unserer Gedanken ausführten und von Natur Kinder des (göttlichen) Zornes waren wie die anderen auch –; 4 Gott aber, der an Barmherzigkeit reich ist, hat uns um Seiner großen Liebe willen, die Er zu uns hegte, 5 und zwar als wir tot waren durch unsere Übertretungen, zugleich mit Christus lebendig gemacht – durch Gnade seid ihr gerettet worden! – 6 und hat uns in Christus Jesus mitauferweckt und mit Ihm in die Himmelswelt versetzt, 7 um in den kommenden Weltzeiten den überschwänglichen Reichtum Seiner Gnade durch die Gütigkeit gegen uns in Christus Jesus zu erweisen. 8 Denn durch die Gnade seid ihr gerettet worden auf Grund des Glaubens, und zwar nicht aus euch (d.h. durch euer Verdienst) – nein, Gottes Geschenk ist es –, 9 nicht aufgrund von Werken, damit niemand sich rühme. 10 Denn Sein Gebilde (oder: Werk) sind wir, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott im Voraus bereitgestellt hat, damit wir in ihnen wandeln könnten (oder: sollen).

In dieser kurzen Zusammenfassung befasst sich Paulus mit dem Wirken des Heiligen Geistes, wodurch wir „lebendig gemacht werden“. Dieses Wirken bezeichnet man theologisch als „geistige Wiedergeburt“ oder „geistige Wiederherstellung“. Jesus Christus sagte in diesem Zusammenhang zu dem Pharisäer Nikodemus, dass die Wiedergeburt erfolgen muss, denn ohne sie kann niemand das Reich Gottes sehen und erst recht nicht dort hineinkommen.

Johannes Kapitel 3, Verse 3 + 5

3 Jesus gab ihm zur Antwort: „Wahrlich, wahrlich ICH sage dir: Wenn jemand nicht von oben her (oder: von Neuem) geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.“

5 Jesus antwortete: „Wahrlich, wahrlich ICH sage dir: Wenn jemand nicht aus (oder: durch) Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen.“

Diese Neugeburt ist mit dem inneren Ruf verbunden. Wenn wir also auf der Suche nach Sicherheit sind, können wir wissen, dass wenn wir zu den Auserwählten zählen, der Heilige Geist an unseren Seelen wirkt. Ohne

Erwählung könnte Er das nicht tun.

Somit werden alle Erwählten zu einem bestimmten Zeitpunkt in ihrem Leben durch den Heiligen Geist wiederhergestellt. Logischerweise zählen alle geistig Wiedergeborenen zu den Auserwählten. Wenn Du Dir also Deiner geistigen Wiedergeburt sicher bist, dann kannst Du Dir Deiner Erwählung ebenso sicher sein. Und wenn Du Dir sicher bist, dass Du erwählt bist, dann kannst Du Dir auch Deiner Erlösung und Errettung sicher sein.

Von daher ist es nun wichtig zu wissen, was unter dieser Wiederherstellung oder geistigen Wiedergeburt zu verstehen ist. Es herrscht eine sehr große Verwirrung in der christlichen Welt über das Wesen dieser Aktion vom Heiligen Geist. Menschen in Amerika, die sich als „evangelikal“ bezeichnen, glauben die unterschiedlichsten Dinge im Hinblick darauf, was einer Person widerfährt, wenn der Heilige Geist sie wiederherstellt, d. h. sie vom geistigen Tod zum geistigen Leben regeneriert. Deshalb ist es so wichtig, die wahre Erkenntnis über die Lehre der Wiederherstellung zu erlangen, um vollkommene Sicherheit im Hinblick auf unseren Gnadenstatus und unsere Beziehung zu Gott zu haben. Deshalb möchte ich im letzten Kapitel das Wirken Gottes - des Heiligen Geistes, in unserem Leben näher untersuchen, weil dies die wichtigste Grundlage im Hinblick auf unsere Sicherheit, was unsere Erlösung anbelangt, ist.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*